

## Kapitel VI



An normalen Tagen ist es oft nicht leicht, die süßen Kleinen zu einem frühzeitigen Aufstehen zu motivieren. Heute war das anders. Der erste der auf stand war David. Ich bekam mit, dass er sich nicht nur freiwillig die Zähne putzte, er wusch sich auch die Ohren. Er wollte auf keinen Fall die erste Schulstunde verpassen, denn er wollte alles hören , was mit dem Philippus unserer Gemeinde zusammenhing. Auch beim Frühstück wurde nicht getrödelt, denn man wollte eilig zur Schule. Darin waren sich alle Kinder einig. In der Schule angekommen, nahmen alle wieder ihre Buchstabenstäbe auf und formierten den Namen „ Philippus“ .

Bei solchem Enthusiasmus musste Orban dann schnell anfangen, die Geschichte des Namenspatrons zu erzählen. Er begann damit, dass er klarmachte, dass einen Jünger Jesu mit dem Namen „Philippus“ aber auch einen Diakon in der Bibel gibt. Diakon ist eines von vielen Ämtern in der Kirche. Dieser Diakon Philippus war jemand, der für die Armen in seiner Gemeinde da war, so überliefert es uns die Apostelgeschichte (Kapitel 6, Vers 5) aus der Bibel.

Hier zeigt sich sein **soziales Engagement!**

Man sieht hier z.B., wie es

hätte aussehen können, als Philippus den Menschen, die nicht viel hatten, Brot brachte.

Später zeigte sich aber auch noch eine andere Seite von ihm.



Als einst ein Finanzminister eines anderen Königreiches durch das Land Israel reiste, war es Philippus, der ihm begeistert die Bibel erklärte. Er zeigt ihm auf, wie die Zusammenhänge in der Bibel zu verstehen sind und was eine Taufe ist. Dieser



Finanzminister war selbst ein kluger Mann, sonst hätte er sicher nicht ein solch wichtiges Amt bekleiden können, wo es um die Gelder eines ganzen Königreiches ging. Er fragte Philippus viel und

wurde schließlich von Philippus überzeugt. Von seinem Glauben zu erzählen, nennt man auch: „**missionarisches Wirken**“. Das war eine weitere wichtige Eigenschaft des Philippus.

Später erzählte Orban uns Eltern, dass alle Kinder „kirchenmäuschenstill“ waren. Selbst unser Energiebündel David bewegte sich nicht.

Auch war der Finanzminister von dem Gehörten so begeistert, dass er, als sie an eine Wasserstelle kamen, sich sofort taufen ließ. (All' das findet sich auch in der sog. Apostelgeschichte wieder - Kapitel 8 Vers 26 - 39 -.)



Nach der Taufe zog der Finanzmensch fröhlich weiter, weil er nun glauben konnte. Diese **Fröhlichkeit des Glaubens** ist auch etwas, was in der Philippus-Gemeinde neben den anderen beiden Aspekten, über die wir schon gesprochen haben, sehr wichtig ist.

Man könnte noch etliche Dinge von Philippus erzählen - so z.B., dass ihm auch die Familie wich-



tig war, wie es aus der schon bekannten Apostelgeschichte ( Kapitel 21, 8-9) hervorgeht. „Aber“, so fuhr Orban fort: „uns als Tiere ist



noch ein anderer Aspekt wichtig., den die Menschen leicht vergessen. Der Name Philippus kommt aus der griechischen Sprache und bedeutet eigentlich „**Pferdefreund**“.

Wer als Mensch, ein Freund der Pferde ist, der hat auch bestimmt ein Herz für die anderen Tiere ...“

Da waren sich alle einig. So kam es, dass alle die kleinen Tierkinder sehr stolz darauf waren zu dieser Gemeinde und Kirche zu gehören .

Fortsetzung folgt - möglichst schnell .